

Technische Käufe auf Grund weiterhin guter physischer US-Exporte und ein schwächerer US-Dollar verhalfen den Sojabohnen zu einem festeren Schluss. Kommentare sehen die derzeit gute globale Versorgung als zunächst schwaches Signal an die Märkte, genauso wie der sehr gute Fortschritt bei der Aussaat in Südamerika. Man geht aber gleichzeitig davon aus, dass es im Verlauf der kommenden Monate zu größeren Schwankungen kommen könnte, wenn es während der Hauptvegetationszeit Südamerikas, d.h. zwischen Dezember und Februar, zu extremerem Wetter in Brasilien und Argentinien kommen sollte. Die physischen US-Ausfuhren blieben auch in der Woche bis zum 14. November auf hohem Niveau. Es wurden laut USDA 2.165.075 mto verladen. Der Handel hatte mit einer Menge um 1,9 - 2,5 mio. mto gerechnet. In der Summe wurden damit seit dem 01. September 17.783.956 mto ausgeliefert während es zum gleichen Vorjahreszeitpunkt 16.009.661 mto waren. Gestern wurden außerdem meldepflichtige Verkäufe von 261.264 mto Sojabohnen nach Mexiko, 30.000 mto Sojaöl nach Indien und 135.000 mto an Sojaschrot an die Philippinen gemeldet. In Brasilien kommt die Aussaat, trotz der anfänglichen Verzögerungen, extrem gut voran, sodass laut AgRural jetzt schon 80% der Flächen bestellt sind. Vor einem Jahr lag man bei 68%. Die Märkte versuchen weiter einzuordnen, ob es nach der Amtsübernahme durch Donald Trump im Januar zu erneuten, handelspolitischen Verwerfungen zwischen China und den USA kommen wird. Brasilien versucht bereits jetzt zu profitieren und verhandelt am Rande des G20-Treffens im eigenen Land mit dem chinesischen Präsidenten Xi über größere Agrarexporte, besonders für Früchte und Fleisch. China wird durch seine Fleischimporte für einen Anteil von ca. 18% am Weltmarkt für Fleisch verantwortlich gemacht, während die USA und Brasilien als die größten Exporteure gelten und zusammen gut 48% des Weltmarktes bedienen. Ähnlich wie bei Sojabohnen, nahm der US Anteil an Fleisch bei den chinesischen Importen zuletzt kontinuierlich ab. Die Weizenfutures tendierten gestern deutlich fester. Hier war es besonders die Meldung, dass die USA und eventuell auch andere Länder, der Ukraine den Einsatz von gelieferten Mittelstreckenraketen auf in Russland liegende Ziele gestatten wird. Durch eine mögliche Eskalation wird wiederum eine Beeinträchtigung der Exporte im Schwarzen Meer befürchtet. Der elektronische Handel tendiert schwächer Öl und Bohnen, durchwachsen bei den anderen Produkten. Der EURO startete zunächst etwas fester in den neuen Tag, verliert aber derzeit wieder an Wert. Bundesbank Präsident Nagel, warnte auf einer Tagung in Tokio davor, dass die zunehmenden geopolitischen Spannungen weltweit in höheren Inflationsraten münden könnten, welche erneute Zinserhöhungen auslösen würden.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

